

# Puppenspieler fährt mit einem Phänomen vor

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Ines Markgraf**

Mit viel Liebe zum Detail wird die Weihnachtsfeier vorbereitet. Die ersten Ideen entstehen bereits bei einer Sommerreise auf der Insel Rügen.

**HARDENBECK.** „Gut Ding will Weile haben“ – das allseits bekannte Sprichwort konnte ohne Frage als Motto für die diesjährige Weihnachtsfeier in Hardenbeck dienen. Ortsbeirat und Gemeindegemeinderat des Dorfes hatten alle Einwohner und Gäste der Orte Brüsenwalde, Hardenbeck und Rosenow im Alter von drei bis 103 Jahren eingeladen.

„Uns ist besonders wichtig, alle Altersgruppen unserer Gemeinde am weihnachtlichen Kaffeetisch zu versammeln“, erläutert Ortsvorsteher und Vorsitzender des Gemeindegemeinderates Detlef Ebel, der auch die Idee dazu hatte: „Die kam uns ausgerechnet beim Sommerurlaub auf Rügen. Dort haben wir das Phänomen der Uckermark kennengelernt. Und dieses sollte unbedingt auch Hardenbeck besuchen. Da bot sich natürlich die Weihnachtsfeier an.“

Nach der Begrüßung durch den Ortsvorsteher gestaltete Elisabeth Schramm,

die ehemalige Gemeindegemeinderätin, die Andacht mit Weihnachtsliedern und einer schönen Geschichte.

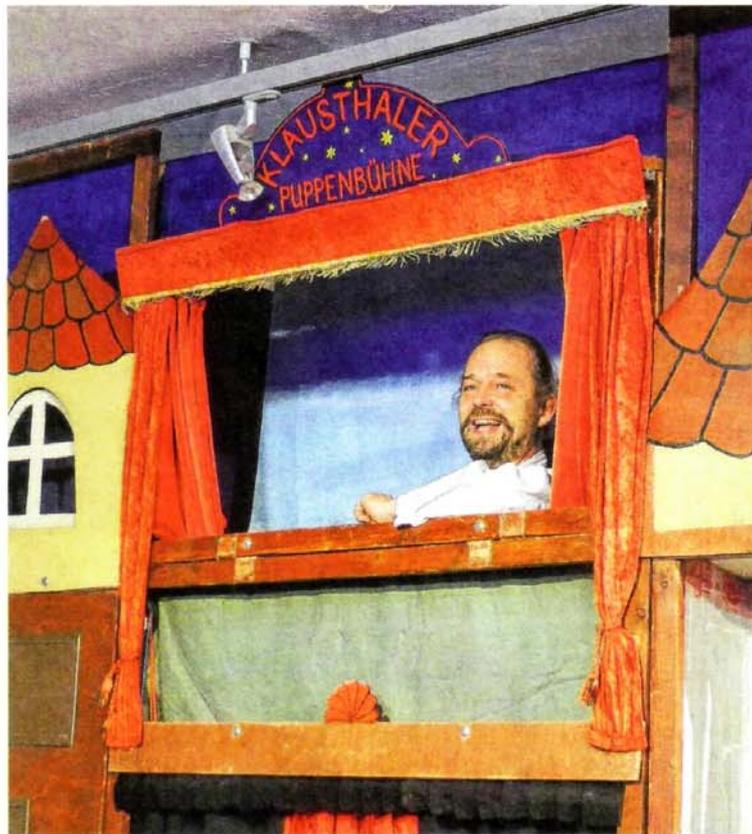
In bekannter Tradition hatten dann freiwillige Helfer aus Hardenbeck eine reich gedeckte Kaffeetafel vorbereitet. Bei leckerem selbst gebackenem Kuchen und Kaffee wurde viel geklönt. Man sieht sich schließlich nicht jeden Tag.

Dann war es Zeit für das be-

reits erwähnte Phänomen. Ortsvorsteher Ebel übergab die Regie an die „Klausthale Puppenbühne“, die in Klausthal bei Brüssow zu Hause ist. Der Puppenspieler Jonas Soubeyrand lüftete zuerst das Geheimnis um das Phänomen. Beim Auto, mit dem die Klausthaler Puppenbühne unterwegs ist, handelt es sich um einen alten, gut gepflegten Feuerwehrwagen aus den ehemaligen Zwickauer Lkw-Phä-

nomenwerken, daher der Name. Auf dem Programm stand eine bekannte Geschichte der Gebrüder Grimm: „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Puppenspieler Jonas brachte das Stück mit unglaublicher Spiellust und vielen humoristischen Einlagen auf die liebevoll gestaltete Puppenbühne. Die selbst geschnitzten Handpuppen brachten die Besucher zum Lachen. Das lag ohne Zweifel an der modernen und mit viel Augenzwinkern präsentierten Interpretation des bekannten Märchens. Tatkräftig unterstützt wurde Jonas von seinem Sohn – hinter den Kulissen ebenso wie am Akkordeon. Am Ende gab es nach vielen lustigen Turbulenzen auf der Puppenbühne ein Happy End sowie begeisterten Applaus für die Klausthaler Puppenbühne beziehungsweise das Phänomen der Uckermark.

Nach so viel Lachmuskeltraining tauschten viele Gäste gern ihre Eindrücke zum Puppenspiel und letzte Neuigkeiten aus. So ging langsam eine gut gelungene Weihnachtsfeier zu Ende, die – genau genommen – im sommerlichen Rügen mit der Klausthaler Puppenbühne ihren Anfang nahm.



**Puppenspieler Jonas Soubeyrand unterhielt die Besucher gekonnt mit einem Märchenstück.**

FOTO: PRIVAT

**Kontakt zum Autor**  
i.markgraf@uckermarkkurier.de